

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0056

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Feuer verbrennet. **11.** Lasset ab, und wisset, daß ich Gott bin; ich werde unter den Heiden erhöht werden; ich werde auf der Erde erhöht werden. **12.** Der HERR der Heerschaaren ist mit uns; der Gott Jacobs ist uns ein hohes Schloß, Sela!

und die Wagen, worauf sie sich verließen, ins Feuer geworfen (2 Sam. 7, 4.) **11.** Durch diese herrliche Siege hat er ihnen so deutlich gezeiget, wie vergeblich es sey, sich ihm zu widersetzen, als ob er ihnen durch eine Stimme vom Himmel zugerufen, und zu ihnen gesagt hätte: leget eure Waffen nieder, und füget meinem Volke kein Uebel mehr zu; wisset, daß ich der Oberherr der Welt bin; daß ich alle eure Absichten zu nichte gemacht, und eure Heere zerstreuet habe; daß auch mein Vermögen nicht auf ein einziges Land eingeschränket ist: sondern überall, wie hier, verherrlicht werden wird; da denn alle diejenigen werden beschämnet werden, welche von ihren Feindseligkeiten, die sie wider meinen Willen unternommen haben, nicht ablassen wollen. **12.** Dieses ist unser Trost, dessen wir uns rühmen. Wir sagen, wie zuvor: wir fürchten uns nicht vor den mächtigsten Feinden, weil der Heer, der allem Heere des Himmels und der Erde gebiethet, auf unserer Seite ist. Er hat unsern Vater, Jacob, in allen Nöthen behütet, und einen gnädigen Bund mit ihm gemacht, daß er der Gott seiner Nachkommen seyn wollte. In ihm sind wir so sicher, als in einer unüberwindlichen Festung, wo keine Gefahr sich uns nahen kann.

übersehet. Diese Bedeutung schicket sich auch am besten hierher, weil Bogen und Spieß damit verbunden, und Kriegswagen sonst allemal **רצוצה**, nicht aber **מלחמה**, genennet werden. **Hammond.**

B. 11. Lasset ab, und **12.** Im Englischen steht: seyd stille. Diese Worte können entweder zu den Heiden, und Feinden der Kirche, gesprochen worden seyn, oder zu den Israeliten. Im erstern Falle würden die Heiden ermahnet werden, sich nicht mehr wider das Volk Gottes zu erheben, weil er der einzige wahre und allmächtige Gott, ihre Götter aber nur stumme und ohnmächtige Götzen, wären. **Polus, Gesellsf. der Gottesgel.** Andere deuten diese Worte lieber auf die Gläubigen. Sie haben hierzu folgende Gründe. Erstlich wird gleich zuvor zu den Gläubigen geredet, und sie werden ermahnet, auf

Gott zu vertrauen, so gering auch die Mittel, dem äußerlichen Ansehen nach, scheinen mögen. Hernach wird in dem Folgenden von den Heiden, aber nicht zu ihnen, geredet. Gott wollte unter ihnen erhöht werden; vermuthlich durch eine gewisse große und wunderthätige Erlösung, die er seinem Volke in der äußersten Noth verleihen wollte, wenn alle sichtbare Mittel fehlten, damit man seine unmittlere Hand und Kraft um so viel besser sehen und erkennen möchte. Man vergleiche hiermit Jes. 33, 9. 10. Joh. 11, 40. Das Wort **הרהר**, stille seyn, oder ablassen, wird auch Ps. 37, 8. gefunden, und daselbst zu den Frommen gesprochen, damit sie über das Glück der Gottlosen, und das Unglück der Gerechten, nicht ungeduldig werden. Man lese Ps. 4, 5. 76, 9. und vergleiche damit Jes. 30, 15. **Gesellsf. der Gottesgel. Polus.**

Der XLVII. Psalm.

Der Dichter ermahnet in diesem Psalme alle Völker zu großer Freude, I. wegen des Guten, das Israel von dem großen Gott empfing, v. 1-5. II. Wegen der Auffahrung Gottes mit Jauchzen, v. 6-8. III. Wegen der allgemeinen Herrschaft Gottes, v. 9. 10.



Ein Psalm; für den Obersänger unter den Kindern Korah.

2. Ihr Völker

B. 1. Ein Psalm; für **12.** Einige glauben, David habe diesen Psalm verfertigt, da er die Bundeslade feyerlich von Kirjath Jearim, 2 Sam. 6, 5. 1 Chron. 13, 16. oder aus dem Hause Obed Edoms, 2 Sam. 6, 14. 15. auf den Berg Zion brachte. Andere sind der Meynung, daß einige von den Kindern Korah diesen Psalm verfertigt haben, da Salomo, mit

gleicher Freude, die Bundeslade von dem Berge Zion wiederum in das Haus brachte, welches er auf dem benachbarten Berge Moria für sie gebauet hatte. Vielleicht ist auch dieser Psalm nach einem großen Siege über die Feinde, den Gott den Israeliten verliehe, verfertigt worden; und man hat vielleicht dieses Lied gesungen, indem man der Bundeslade an ihren

ter alle, schlaget in die Hand; jauchzet Gott mit einer Stimme des Freudengesanges.
 3. Denn der HERR, der Allerhöchste, ist furchtbar; ein großer König über die ganze Erde.
 4. Er bringt die Völker unter uns, und die Nationen unter unsere Füße:
 5. Er erwählet für uns unser Erbtheil; die Herrlichkeit Jacobs, den er lieb gehabt hat,
 Gela!

2. Seyd fröhlich, alle Völker, die ihr auf dieses Fest zusammen gekommen seyd. Lasset eure Herzen von Freude überfließen; bezeuget eure Freude dadurch, daß ihr in die Hände schlaget, eure Stimme erhebet, und zur Ehre Gottes, der unter uns wohnet, triumphirend jauchzet.
 3. Denn seine Majestät ist sehr erhaben; seine Herrschaft ohne Schranken, und seine Macht furchtbar. Er ist der Oberherr der ganzen Welt, der König der Könige, und der Herr der Herren.
 4. Durch ihn ist das Volk dieses Landes ob es schon stark und kriegerisch war, in den alten Zeiten bezwungen worden; und seit der Zeit sind uns auch andere Völker unterthänig gemacht worden.
 5. Er, der, aus höchster Macht, alles regieret, hat, aus lauterem gutem

ihren Ort folgete, von welchem sie in den Streit ausgeführt worden war. Wie nun die Bundeslade ein Bild Christi, und der Berg Zion ein Bild des Himmels, oder der Kirche, war: so kann man diesen Psalm auch auf die Himmelfahrt des Heilandes deuten; und nur in diesem Verstande, der auch gar füglich behalten werden kann, haben die Kirchenväter den gegenwärtigen Psalm genommen ⁴⁰⁴). Polus, Gesellsf. der Gottesgel.

B. 2. Ihr Völker alle x. Völker können hier entweder die Stämme Israels bedeuten, wie Richt. 5, 14. Ezech. 2, 3. Apostelg. 4, 27. oder alle Nationen, so wohl Juden, als Heiden. Denn allen denselben konnte die Bundeslade Vortheil schaffen, wenn sie, sonderlich durch Christum, und seine Himmelfahrt, Gott bey derselben suchten. Polus. In die Hände schlagen war ein Zeichen der Freude, Ps. 98, 8. Jes. 55, 12. Gesellsf. der Gottesgel. Gott jauchzen bedeutet, sich in der Anbethung, und zum Lobe des Gottes Israels, erfreuen. Polus.

B. 3. Denn der Herr x. Man kann auch übersetzen: der Herr ist sehr hoch, oder in sich selbst über alle Götter erhaben, und allen seinen Feinden furchtbar, oder erschrecklich. Er herrschet über die ganze Welt, und nicht nur über Israel. Polus. So sollte dem Heilande ein jeglicher willig gehorsamen, und er setzte sich seinen Feinden schrecklich erzeigen. Gesellsf. der Gottesgel.

B. 4. Er bringet die x. In der Grundsprache stehen diese Worte in der zukünftigen Zeit, er wird die x. Allein die Sache, wovon hier geredet wird, erfordert die Uebersetzung in der vergangenen Zeit, ob schon die Engelländer, und andere, die zu

künftige Zeit behalten. Die gegenwärtige Stelle zielt offenbarlich darauf, da das Land Canaan den Israeliten gegeben wurde; und solches war gewiß schon geschehen, da dieser Psalm verfertigt wurde. Deswegen sagen auch die 70 Dolmetscher hier: *imraze*, er hat bezwungen; und v. 5. *izelazaro*, er hat erwählet. Hammond. An statt er bringt unter, übersetzen einige: er leitet wie Schafe, oder: er bringt zu der Heerde. Man vergleiche hiermit Jes. 5, 17. Mich. 2, 12. Der Dichter scheint hier von einer solchen Unterwerfung der Völker zu reden, welche zu ihrem Besten gereichete: denn darüber sollten sie sich erfreuen, v. 1. Nur gilt solches theils von den durch David bezwungenen Völkern, indem dieselben, durch ihre Besiegung, Gelegenheit bekamen, auch verpflichtet und ermuntert wurden, den wahren Gott zu erkennen und anzubethen, welches der einzige Weg zu ihrem wahren und beständigen Glück war; theils gilt solches auch insonderheit von den Heiden, die durch die Predigt des Evangelii dem Herrn Christo unterthänig gemacht wurden. Die Bekehrten aus den Heiden wurden einiger maßen den Juden unterworfen, indem man sie dem Heilande, seinen Aposteln, und der ersten Kirche, die aus Juden bestund, unterthänig machte. Oder vielleicht redet der Dichter hier im Namen der ganzen Kirche, welche damals nur aus Juden bestund, nachgehends aber aus Juden und Heiden zusammen. Ihr mußten sich, in, und vor, dem Herrn, alle Gläubige ins besondere unterwerfen. Polus.

B. 5. Er erwählet für x. Im Englischen steht: er wird erwählen. Er wird ernennen, und uns schenken. Dieser Ausdruck in der zukünftigen Zeit scheint

(404. Er hat auch nur diesen Verstand; denn wenn auch zugegeben wird, daß er bey einer gewissen Veränderung, so man mit der Bundeslade vornahm, gemacht worden, (wiewol auch dieses, mehr vermuthet, als zuverlässig erwiesen werden kann) so kann doch daraus noch nicht folgen, daß allhier von der Bundeslade selbst geredet werde. Die Person von welcher David in diesem Psalme handelt ist יהיה, אלהים, v. 6. dieses sind Namen, welche der Bundeslade nicht zukommen.

Gela! 6. Gott fährt auf mit Jauchzen; der HERR mit Getöse der Posaune.
7. Singet Gott Psalmen, singet Psalmen; singet unserm Könige Psalmen, singet Psalmen.
v. 6. Ps. 68, 25. 26.

tem Willen, dieses Land zu unserm Erbtheile erwählet, und sich darinnen einen Ort zu seiner Wohnung ausersehen. Es ist dieses eine Ehre, worinne wir alle Völker übertreffen; und es ist ein besonderes Zeichen seiner Liebe zu uns. 6. Gott ist, mit einem besondern Zeichen seiner Gegenwart, unter einem Gejauchze von Lob- und Dankfagungen, auf diesen heiligen Ort hinauf gefahren; der Herr ist mit großer Pracht, unter dem Getöse der Trommeten, und anderer musikalischen Instrumente, hinauf gefahren (2 Sam. 6, 5. 15.) 7. Wir wollen niemals aufhören, das Lob desjenigen zu besingen, der uns zu seinem Volke erwählet hat. Unsere beständige Beschäftigung sey, unsern König zu loben, der uns die Völker unterworfen hat. Lobet ihn, lobet ihn; es kann nicht oft genug wiederholet werden, daß er allein des Lobes

scheint sich gut auf die Heiden zu schicken, indem ihre Glückseligkeit damals noch zukünftig war. Der Sinn des heiligen Geistes kann also folgender seyn. Ob wir schon iso gottlose und elende Menschen, und von dem israelitischen Staate entfremdet sind: so wird doch eine Zeit kommen, da Gott uns gnädiglich erwählen, und unter die Zahl seiner Kinder aufnehmen wird ⁴⁰⁵. Der Syrer aber, der Araber, und die gemeine lateinische Uebersetzung, erklären diesen Ausdruck von der vergangenen Zeit: er hat erwählet. Der Chaldäer übersetzt: er wird an uns ein solches Erbgnügen schöpfen, daß er uns unser Erbtheil geben wird; nämlich, entweder das Land Canaan; oder den Himmel, von dem dieses Land ein Bild war; oder vielmehr Gott selbst, der das Theil, oder Erbe, seines Volkes genennet wird, Ps. 16, 5. 73, 26. oder die Gegenwart, die Anbethung, und den Segen Gottes. Gott hatte dieses Erbtheil für die Israeliten erwählet, und beschlossen, sie den Heiden vorzuziehen, oder sie von ihnen abzusondern. Polus. Durch יָרַח, von הָרַח, hoch, oder vorzüglich, seyn, wird das herrliche Erbtheil, oder das fetten und fruchtbare Land, verstanden, welches Gott für die Kinder Israels erwählet hatte; sonderlich aber der Ort des öffentlichen Gottesdienstes unter ihnen, der Ez. 24, 21. die Herrlichkeit ihrer Stärke genennet wird, indem derselbe das Begehren ihrer Augen war, und sie dadurch des Sieges über alle ihre Feinde versichert wurden. Dieses Vorrecht mußte ihnen vor allen andern das kostbarste und theuerste seyn. Hammond. Man lese auch Am. 6, 8.

c. 8, 7. Durch Jacob verstehen etliche die Person Jacobs, der zwar niemals das Land Canaan besessen: aber doch den Herrn, und den Segen desselben, zum Erbtheile gehabt hat. Man erklärt aber diesen Ausdruck besser von dem Volke Jacobs, oder Israel, wie 4 Mos. 23, 7. 10. 23. Ps. 14, 7. 44, 5. 10. Denn dieses Volk genoß in der That das verheißene Erbtheil Canaans, und die Gegenwart Gottes im Heiligthume. Die letzten Worte, den er lieb gehabt hat, werden hinzugefüget, theils, um die Ursache zu zeigen, weswegen Gott ein so herrliches Erbtheil für die Kinder Israels erwählet hatte, nämlich bloß aus freywilliger Liebe gegen sie, 5 Mos. 7, 7. 8. c. 9, 5. und nicht, weil sie solches mehr verdienten, als andere Völker; theils auch als ein Zeichen der Vortrefflichkeit dieses Erbtheils; weil nämlich der Herr dasselbe für sein geliebtes Volk erwählet hatte ⁴⁰⁶. Polus.

B. 6. Gott fährt auf x. Nach dem Buchstaben ist dieses von der Bundeslade zu verstehen, bey welcher Gott gegenwärtig war. Dieselbe wurde erstlich auf den Berg Zion, in die Stiftshütte, und hernach auf den Berg Moria, in den Tempel, geführt. Dabey jauchzete das Volk, und die Trommeten erschalleten. Im geheimen Verstande aber zielt dieses auf die Himmelfahrt Christi, wie man aus Vergleichung dieser Stelle mit Eph. 4, 8. schließen kann, wo der Apostel dasjenige, was Ps. 68, 19. von der Bundeslade gesagt worden ist, gerade auf die Himmelfahrt des Heilandes deutet ⁴⁰⁷. Polus.

B. 7. Singet Gott Psalmen 10. Der Ausdruck, singet Psalmen, wird hier viermal wiederholet,

(405) Es reden aber hier die Heiden nicht, sondern die gläubigen Anbether Gottes, wie solches, sowol aus dem Vorhergehenden, als aus dem Nachfolgenden genugsam erhellet.

(406) Der ungezwungenste und richtigste Verstand dieses Verses ist folgender: Er (der Messias) wird uns (der wahren Kirche) unser Erbtheil (die zu befehrenden Heiden, vergl. Jes. 14, 2.) erwählen, zur Herrlichkeit Jacobs (des Volkes Jacobs, oder der Kirche) die er liebet.

(407) Eben daher behaupten wir desto sicherer, daß allhier von der Bundeslade die Rede gar nicht sey; wie sie denn auch derer Namen nicht fähig ist, welche hier vorkommen: sondern der unmittelbare und buchstäbliche Verstand geht auf den Messiam.

men. 8. Denn Gott ist ein König der ganzen Erde; singet Psalmen mit einer Unterweisung. 9. Gott regieret über die Heiden; Gott sitzt auf dem Throne seiner Heiligkeit. 10. Die Edeln der Völker sind zu dem Volke des Gottes Abrahams versammelt: denn die Schilde der Erde sind Gottes; er ist sehr erhaben.

bes würdig ist. 8. Denn unser König ist der Oberherr über alle Völker der Erde; besinget daher künstlich das Lob seiner erhabenen Majestät; eure Weisheit besteht darinne, daß ihr ihn auf die bestmögliche Weise lobet, indem er allein Verstand genug besitzt, die ganze Welt zu regieren. 9. Er hat die Heiden, die zu Zion wohnten, seine Macht fühlen lassen, und sie dahin gebracht, daß sie sich ihm unterworfen haben (2 Sam. 5, 7.) Dasselbst hat er sich auf die Lade seiner Gegenwart, als auf seinen heiligen Thron, gesetzt. 10. Die Häupter der Stämme, und alles Volk, das ihn, als denjenigen, der dem Abraham dieses Land verheissen hat, anbethet, kommen, an den feyerlichen Festen, vor dieser Lade zusammen, und fürchten sich nicht vor dem Einfalle der fremden Nachbarn. Denn Gott hat es unternommen, sie zu beschirmen, wenn sie ihre Häuser unbewacht lassen, um seinem Dienste benzuwohnen (2 Mos. 34, 23. 25.) und er ist unendlich über alle Götter erhaben, die sich für Beschirmer der Erde ausgeben.

let, weil der Dichter sehr eifrig wünschte, daß seinem Gott, der auf eine besondere Weise der König Israels war, das verdienete Lob gegeben würde; und um zu zeigen, wie nöthig es sey, daß die Menschen diese wichtige, ob schon vielmals verabsäumete, Pflicht erfüllten. **Polus.**

W. 8. Denn Gott ist 10. Gott ist nicht allein unser Gott. wie ich nur igo gesagt habe, sondern auch der Gott aller Völker auf der Erde. Also kann er wohl von einem jeglichen das Lob fordern, welches er verdienet. **Polus.** Für, mit einer Unterweisung steht im Englischen: mit Verstande, wie man לְבַיְתָא hier gemeinlich erklärt; und wie die 70 Dolmetscher, der Chaldäer, und die gemeine lateinische Uebersetzung, es ausdrücken. **Sammond.** Der Verstand wäre also folgender. Singet nicht unbedachtam, oder nur aus Gewohnheit: sondern ernstlich und andächtig. Erwäget so wohl die Größe des Königs, dem ihr Psalmen singet, als auch den überflüssigen Stoff, den ihr habet, ihn zu loben und zu bewundern. Daraus erhellet, daß der Inhalt dieses Psalmes ungemein erhaben und wichtig ist. **Polus.** **Atias Montanus,** übersezet לְבַיְתָא durch intelligens; welches aber doch mit dem Ausdrucke, singet, in der mehrern Zahl, nicht wohl übereinstimmt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß לְבַיְתָא

hier, wie sonst in den Ueberschriften vieler Psalmen, eine damals bekannte Melodey, oder Weise, anzeige, wornach gesungen werden sollte ⁴⁰⁸). **Sammond.**

W. 9. Gott regieret über 10. Er regieret über alle heidnische Völker, als der König der ganzen Erde, v. 8. zu den Zeiten Davids war dieses nicht so vollkommen wahr: durch den Messias aber ist es erfüllt worden. Durch den Thron seiner Heiligkeit kann man entweder die Bundeslade verstehen, oder vielmehr den Himmel, wie Ps. 11, 4. Jes. 66, 1. aus welchem er alle Völker anschauet und regieret, und wo Christus zur rechten Hand seines Vaters sitzt. **Polus.**

W. 10. Die Edeln der 10. Für Edle steht im Englischen: Fürsten. Man versteht dadurch entweder die Häupter der Stämme Israels, die an den feyerlichen Festen bey der Stiftshütte, oder dem Tempel zusammen kamen; oder vielmehr die Fürsten der Heiden, oder ihre Freywilligen, wie das hebräische Wort Ps. 110, 3. übersezet wird. Denn die Heiden werden hier, v. 2. und 4. Völker genennet; sie waren in ihren Grundsätzen, und in ihrem Gottesdienste, verschieden: wurden aber unter Christo, zu seinem Dienste, vereinigt. Also zielt der Dichter hier auf die Bekehrung der Heiden. Er gedenkt aber nur ihrer Edlen, oder Fürsten, indem die Bekehrung

(408) Wie es noch lange nicht erwiesen ist, daß dieses Wort eine Melodey, bedeute, so kann es vielmehr hier als ausgemacht vorausgesetzt, und eine Erklärung darauf gegründet werden. Die Umschreibung **Patrick's** scheint die Worte so anzusehen, als ob לְבַיְתָא ausgelassen wäre; die oben stehende Uebersetzung aber betrachtet sie so, als wenn dieses Wort durch ein א oder ב mit dem Vorhergehenden verbunden wäre: singet mit (oder: zur) Unterweisung. Am natürlichsten wird das Wort als ein Accusativus angesehen: Singet (mir) eine Unterweisung; auch für die Nachkommen. Hiermit wird angezeigt, daß diese Loblieder, nebst der Verherrlichung Gottes und seines Gesalbten, auch den Unterricht der Menschen zu ihrem Heil, zum Zwecke haben, und daher desto angelegentlicher besorget, und fortgesetzt werden sollen.